

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

277 (26.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241644](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241644)

Jeverisches Wochenblatt.

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserationsgebühren für die Zeitspaltel über deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. S. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 277

Mittwoch den 26. November 1913

123. Jahrgang

Erstes Blatt

Die neuen Ausführungsbestimmungen über Kriegsteilnehmerbeihilfen.

Die Ausführungsbestimmungen über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer zur Ausführung der Gesetze vom 22. Mai 1895, vom 9. Juni 1906 und vom 19. Mai 1913 sind in Nr. 56 des Zentralblattes für das Deutsche Reich veröffentlicht. Die Vorschriften über die Bedingungen, von denen die Gewährung von Kriegsteilnehmerbeihilfen abhängig zu machen ist, lauten: „Unterstützungsbedürftigkeit des Kriegsteilnehmers ist anzuerkennen, wenn seine Einkommensbezüge unter Hinzurechnung der auf rechtlicher Verpflichtung beruhenden Leistungen Dritter, insbesondere unterhaltspflichtiger Verwandter, den notwendigen Lebensunterhalt nicht sicherstellen und die Anzulänglichlichkeit des Einkommens nicht lediglich auf Umständen beruht, deren Wirkung ihrer Natur nach nur auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum beschränkt ist. Bei Prüfung der Frage, was zum notwendigen Unterhalte gehört, sind die gesamten Umstände des Einzelfalles gewissenhaft zu würdigen, insbesondere ist auf die persönlichen und Familienverhältnisse des Kriegsteilnehmers und darauf Rücksicht zu nehmen, ob er infolge von Alter oder Krankheit besonderer Pflege bedarf und ob für wieviel Angehörige, besonders erwerbsunfähige oder schulpflichtige Kinder, er zu sorgen hat. Bei Ausgabengemäßigtem bedarf es besonderer Feststellung, ob sie die vereinbarten Leistungen von den Ausgabengebern tatsächlich erhalten oder doch erhalten können. Zu diesem Zwecke ist eine genaue Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Ausgabengeber unerlässlich. Dabei ist zu berücksichtigen, daß weber von diesen noch von den unterhaltspflichtigen Verwandten Leistungen zu erwarten sind, welche eine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Lage oder (bei Kindern im Haushalt) ihres Fortkommens zur Folge haben würden. An eine bestimmte Einkommensgrenze ist die Gewährung der Beihilfe nicht gebunden, vielmehr sind im Einzelfalle die wirtschaftlichen Lebensbedingungen an dem Wohnort des Kriegsteilnehmers zu berücksichtigen. Für die Wür-

digung dieser Lebensbedingungen kann die von der höheren Verwaltungsbehörde für die reichsgesetzliche Krankenversicherung getroffene Festsetzung des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter — vom 1. Januar 1914 ab der nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung für Männer über 21 Jahre festgesetzte Ortslohn — zum Anhalt dienen. Der Besitz eines kleinen Kapitals steht der Bewilligung der Beihilfe grundsätzlich nicht entgegen, wenn die Erhaltung desselben im Interesse der Ehefrau oder erwerbsunfähiger Kinder geboten erscheint. Abgesehen hiervon ist im Einzelfall in wohlwollender Weise zu prüfen, ob die Aufzehrung des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde und dem Kriegsteilnehmer bei billiger Berücksichtigung aller Umstände zugemutet werden kann. Ob ein Antragsteller wegen Verstrafung als der Fürsorge unwürdig angesehen ist, hängt von der Art und Schwere der Straftat sowie von der Zeit ihrer Begehung und der späteren Lebensführung ab. Die Entscheidung über die Unterstützungsbedürftigkeit und die Würdigkeit des Antragstellers soll nicht ohne Anhörung der zuständigen Ortsbehörde bzw. der zuständigen Konsularbehörde erfolgen. Ueber die Bewilligung der Beihilfen, insbesondere darüber, wer im Einzelfalle als Kriegsteilnehmer anzusehen ist, entscheidet die Regierung desjenigen Bundesstaates, in dem der Antragsteller zur Zeit der Einreichung des Antrags seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 24. November. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat sich in seiner vorletzigen Sitzung eingehend mit der Frage der Arbeitslosen-Versicherung beschäftigt und dabei an den Thesen der Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Posen 1911 festgehalten. Folgende Tatsachen sind als besonders bedeutungsvoll festgesetzt worden: Die in großem Umfange von den Städten veranstalteten Notstandsarbeiten stellen eine allgemeine Lösung der Arbeitslosenfrage ebenso wenig dar wie die jetzt von verschiedenen deutschen Städten durchgeführten Versuche, eine städtische Arbeitslosen-Versicherung einzurichten. Die Arbeitslosen-Versicherung ist nur als Reichs Sache möglich. Auf einen

Antrag des Vorstandes des Deutschen Städtetages vom 25. September 1911, der Bundesrat wolle ein Gesetz zur Regelung der Arbeitslosen-Versicherung in den Wintersaison-Gewerben einbringen, ist leider seitens der Reichsregierung eine Antwort nicht erteilt worden. Auch Reichs- oder Staatszuschüsse zu städtischen Anstalten sind nicht gewährt worden. Ebenso wenig ist dem Wunsche einzelner Städte nach Ermächtigung zur Einführung einer Zwangsversicherung durch die Reichsregierung entprochen worden. Dagegen sind gemeinnützige Arbeitsnachweise, die zur Vermeidung der Arbeitslosigkeit sehr wirksam beitragen, von Städten in steigendem Maße ausgebaut oder durch Unterstützungen gefördert worden. So gab es beispielsweise in den jetzt 123 preussischen Städten mit über 25 000 Einwohnern an städtischen oder städtisch unterstützten Arbeitsnachweisen 85 1910, 94 Anfang 1911, 106 Anfang 1912 und 115 Anfang 1913.

Die deutschen Städte und die Weltausstellung in San Francisco. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat zur Weltausstellung in San Francisco in seiner gestrigen Sitzung in Berlin sich grundsätzlich bereit erklärt, seinerseits eine einheitliche deutsche Städteabteilung zu organisieren. Eine einheitliche Städteabteilung kommt deshalb in Frage, weil es sich nicht um die Interessen einzelner Städte, sondern um deutsche Volks- und Kulturinteressen handelt. Der Versuch zur Organisation der Abteilung kann aber nach dem Beschlusse des Vorstandes nur dann unternommen werden, wenn von Reichswegen so viel Mittel zur Verfügung gestellt werden, daß nicht bloß eine würdige Vertretung des deutschen Wirtschaftslebens, sondern auch des deutschen Kulturlebens sichergestellt ist und wenn auch die deutschen Städte daraus einen kleinen Zuschuß erhalten, der die gemeinsamen Unkosten der deutschen Städteabteilung deckt.

Strasbourg i. E., 24. Nov. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist ein Teil der beim Zaberner Infanterie-Regiment in der bekannten Affäre jüngst verhafteten Rekruten wieder aus der Haft entlassen worden, darunter auch der Feldwebel Baillet von der 5. Kompanie.

Bulgarien.

Wien, 24. November. Die Lage des Königs Ferdinand von Bulgarien scheint sich, wie der Wost. Ztg. mit-

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

30) Anita mußte an diesem Tage alle ihre Stunden abgeben lassen. Ein würender Kopfschmerz peinigte sie und zwang sie, still im dunklen Zimmer zu liegen. Hartkopf, der nur wenige Häuser entfernt sein Heim aufgeschlagen hatte, kam öfter, um nach ihr zu sehen. Und nachdem er sein Stundenpensum in der Bühnenschule erledigt hatte, holte er Heini zum Spaziergang ab.

Während seiner Abwesenheit erschien Brigitte von Stels und ließ sich von der Mutter Willern nicht abweisen. Sie mußte Frau von Drewensberg sprechen. Leise trat sie an das Ruhebett, strich Anita sanft liebend über die Stirn und sagte mit einem Ton inniger Teilnahme:

„Ich sorgte mich, weil Sie mir die Stunde abgaben liehen, und kam, um nach Ihnen zu sehen. Da traf ich Herrn Hartkopf mit Heini und erfuhr von ihnen, daß Sie nicht wohl seien. Nun mußte ich doch wissen, wie es Ihnen ginge und ob ich nichts für Sie tun kann.“

In Wahrheit war Hartkopf schon am Vormittag bei ihr gewesen, und es hatte eine lange, sehr erregte Konferenz zwischen ihnen gegeben.

„Aber liegen Sie ganz still, Anita, ich sitze hier ruhig neben Ihnen, nur wissen sollen Sie, daß eine teilnehmende Freundin Ihnen nahe ist.“

Sie sah auch wirklich still, fragte nichts, erzählte nichts, hielt nur liebevoll Anitas Hand und streichelte sie von Zeit zu Zeit sanft, wie man ein kummervolles Kind liebkost. Diese zarte Art ihrer Teilnahme rührte Anita und machte ihr Herz weich. Und plötzlich fing sie an zu weinen, aber das waren andere Tränen, als die der Erbitterung, des Hasses und Zornes am Morgen, er-

wösende Tränen, die allen Trost aus ihrem Herzen hinwegswemmten. Jetzt war sie nur noch das tief unglückliche, in seinen heiligsten Gefühlen getränkte junge Weib, das ergebungsoll sein Schicksal auf sich nimmt.

„Denken Sie, Brigitte, man will mir meinen kleinen süßen Heini nehmen und ihn einem Massenerziehungsinstitut übergeben, wo er doch nichts ist als eine Nummer von vielen. Er wird sich krank nach mir sehnen, und ich soll hier ganz allein und verlassen bleiben, um aus Verzweiflung vielleicht wahnsinnig zu werden — können Sie so viel Hartberzigkeit verstehen?“

„Meine liebe Anita, vielleicht — vielleicht ist es doch wirkliche Fürsorge von den Drewensbergs,“ suchte Brigitte vorsichtig zu begütigen, aber Anita schüttelte heftig den Kopf.

„Das glauben Sie ja selber nicht! — Ich habe nichts Besseres von dem alten Baron von Drewensberg erwartet, er kennt mich und Heini nicht, und ich würde mich über sein Vorgehen nicht so fürchtbar aufregen, wenn sich Eberhardt von Drewensberg nie in die Sache gemischt hätte. Wenn der jetzt, nachdem er mich kennen gelernt hat, gestattet, daß sein Vater mich für seine geeignete Erzieherin meines Sohnes erklärt, so ist das ein Schimpf für mich. Und wenn er instande ist, den herzigen Bublen trotz seiner Versicherung, er liebe ihn, und wünsche von ihm wiedergeliebt zu werden, in so zartem Alter unter wildprende Menschen in ein Erziehungsinstitut zu geben, so zeigt er damit seine Fallschheit und Gemütsstrotz. Wenn man dem Herrn Eberhardt von Drewensberg zumuten wollte, ein kleines Vögeltchen, ehe es flügge geworden ist, aus dem elterlichen Nest zu reißen, würde er das mit Entrüstung von sich weisen, aber er ist gewissenlos genug, ein kleines Menschenkind in die raube Welt zu stoßen.“

„Anita — ist Ihnen noch nicht der Gedanke gekommen, daß das doch vielleicht eine eigenmächtige

Handlungsweise des alten Barons sein kann, und daß Ihr Schwager — Herr Eberhardt von Drewensberg,“ verbesserte sie sich rasch, als sie den gequälten Ausdruck in Anitas Gesicht sah — „daß er nichts von dem Vorgehen des Vaters weiß?“

„Nein, das werde ich nun und nimmermehr glauben. Er hat mir damals zwar gesagt, sein Vater wisse nicht, daß er bereits mit mir in Verbindung getreten sei, zugleich aber versichert, als Abgesandter des Vaters zu kommen. Er hat auch ganz in seinem Sinn mich beleidigt und herabgesetzt. Wenn er wirklich von dem Vorgehen seines Vaters gegen mich vorher nichts erfahren hat, so wird er es doch nachträglich vollkommen billigen. Daran zweifle ich nicht einen Augenblick.“

„Aber vielleicht hat er gerade Ihre Partei genommen und sich womöglich mit seinem Vater Ihrer Angelegenheit wegen entzweit? Erscheint Ihnen dies undenkbar?“

„Ja — völlig! Um meine Person, die ihnen allen im Wege steht, sich entzweien — die Drewensbergs? Und speziell Eberhardt von Drewensberg sich mit dem Vater überwerfen, damit er nicht ihm, sondern dem Neffen das Majorat gebe? . . . Ich bitte Sie, Brigitte! — Sie könnten höchstens über den einigüchsigsten Weg uneins sein, das Ziel ist ihnen beiden das gleiche. Mir ist der alte Herr jetzt fast noch sympathischer als der Sohn, denn er geht rücksichtslos los um Werke. Man weiß, wie man mit ihm dran ist.“

„Ich sehe, Ihr Haß wurzelt zu tief. Da ist jedes Wort zum Frieden vergebens,“ sagte Brigitte mit einem Ton der Mutlosigkeit.

„Nein, Brigitte, ich hasse die Verwandten meines Mannes nicht — Gott behüte mich davon! Harto hat mir den gleichen Vorwurf gemacht, und ich glaube es selber und erschraut vor mir. Aber während ich hier die langen Stunden einsam lag, habe ich mich genau ge-

geleitet wird, sehr schwierig zu gestalten. Man behauptet noch immer trotz der verschiedenen amtlichen Ablehnungen, daß er abdanken wolle, und bringt damit sowohl seine Audienz beim Kaiser Franz Joseph als auch den Besuch des bulgarischen Ministers des Äußern Ghenadieff in Wien in Zusammenhang. Die Audienz beim Kaiser soll außerordentlich bewegt gewesen sein. Ghenadieff soll dem König die Versicherung gegeben haben, daß alle hervorragenden Männer Bulgariens ohne Unterschied der Partei sein Verbleiben auf dem Throne dringend wünschen und daß seine Abdankung große Wirrnisse hervorruufen würde. Der König soll jedoch angeblich der Ansicht sein, daß das bulgarische Volk einen engen Anschluß an Rußland verlange, was im Widerspruch mit den Interessen des Landes stehe. Indessen habe der König noch keinen entscheidenden Entschluß gefaßt.

Wien, 24. Nov. In Meldungen der Politischen und Südlawischen Korrespondenz aus Sofia wird übereinstimmend festgestellt, daß in Bulgarien vollkommene Ruhe herrsche, daß die Stellung des Königs unerschütterlich fest, die bulgarische Bauernbevölkerung in ihrer weitläufigen Überwiegung der Mehrzahl durchaus loyal und der Dynastie treu gesinnt sei, und daß die Wahlen zur Sobranje unabweislich im Sinne der Regierung ausfallen würden, womit sich alle weiteren Gerüchte über die Dynastie von selbst erledigen würden.

Türkei.

Konstantinopel, 24. Novbr. Der Sultan hat den Friedensvertrag zwischen der Türkei und Griechenland ratifiziert.

Südafrika.

Kalkutta, 24. Novbr. Die indische Regierung hat die Londoner Regierung ersucht, eine strenge und unparteiische Untersuchung über die Behandlung der Indier in Transvaal einzuleiten. Sie hat gegen deren ungerechte Behandlung Widerspruch erhoben und hinzugefügt, daß die Angelegenheit sehr ernst beurteilt werde und daß überall in Indien große Protestversammlungen stattfinden.

Man ersieht hieraus ohne weiteres die bedenklichen Folgen der Südafrikanischen Inderbewegung auf die Bevölkerung Britisch-Indiens, wo ohnehin schon seit längerer Zeit eine bedenkliche Gärung besteht, wie sich aus wiederholten Bombenattentaten der letzten Zeit, aus den Bombenfundes bei Indern höherer Kreise und aus andern Anzeichen mehr ergibt.

Pretoria, 24. Nov. Zu ersten Unruhen kam es gestern abend bei einer Grube. Fünfstausend von ungefähr 22 000 eingeborenen Arbeitern griffen die Baracken der Eingeborenen von Sangaan sowie die Kaufmännern an, plünderten und richteten Schäden an, der auf 60 000 A geschätzt wird. Die Unruhen wurden so ernst, daß die zur Verfügung stehenden zwanzig Polizeibeamten über die Köpfe der Manifestanten hinweg Schüsse abgaben. Da diese jedoch unwirksam blieben, gaben sie zwei Salven auf die Menge ab und töteten drei Eingeborene; 22 wurden verletzt, davon acht schwer. Heute ist alles ruhig.

Bereinigte Staaten.

Washington, 24. Novbr. Der Jahresbericht des Chefingenieurs des Panamakanals Goethals gibt kein offizielles Datum für die Eröffnung des Kanals an, führt vielmehr aus, die Eröffnung des Kanalbetriebes hänge von der Befestigung der erfolgten und etwa noch kommenden Erdrutsche ab.

Wie aus Washington gemeldet wird, wurde nach einer Beratung mit dem Oberst Goethals, dem Chefingenieur des Panamakanals, im Kongresskomitee für Bewilligungen ausgerechnet, daß für die Fertigstellung des Panamakanals noch 36 394 000 Dollar notwendig sind. Diese Summe wird vornehmlich für Anlagen an den Enden des Kanals veranschlagt werden. Am Pacificischen Ausgang des Kanals werden Kohlenlager, Maschinenwerkstätten und ein Trockendock angelegt werden.

pruft: ich hasse meines Kindes Großeltern, ja selbst seinen Onkel nicht. Ich würde ihnen nichts Böses wünschen, wenn sie mich still meinen Weg gehen ließen und meinem Sohn sein Recht gäben. Ja, ich könnte ihnen dann sogar verzeihen, und wenn sie Kindespflichten von mir verlangten, würde ich sie ihnen ohne Vorbehalt leisten. Aber sie lassen mich ja gar nicht zur Ruhe kommen, sie hehen mich ja immer mehr in Angst und Verzweiflung hinein. Wenn sie es in dieser erbarmungslosen Weise fortsetzen, dann werde ich sie eines Tages wirklich hassen, unversöhnlich — dann aber habe ich mir keinen Vorwurf deshalb zu machen."

Brigitte schlang ihren Arm beruhigend um sie. In ihren Augen standen Tränen. „Arme, liebe Anita! Quälen Sie sich jetzt nicht länger — mühen Sie sich nicht mehr an diese letzte schlimme Sache zu denken. Heini ist erst fünf und ein halbes Jahr alt. Sie haben also beinahe noch ein Jahr vor sich, ehe es zur Entscheidung kommt. Warum zermartern Sie sich jetzt schon Kopf und Herz mit Dingen, die noch in weiter Ferne liegen?"

„Für mich ist die Entscheidung bereits gefallen. Wie hätte ich die Ungewißheit länger als eine Stunde ertragen? — Ich habe vorhin dem alten Baron geschrieben, daß ..."

Ein erschreckter Laut Brigittes ließ sie innehalten.

Brasilien.

Rio de Janeiro, 24. Nov. Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Dr. v. Lindquist ist nach Bereidung der Minenegegend von Minas Geraes in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers nach Sao Paulo weitergereist. Er begab sich zunächst in die Kaffezone. Der Geschäftsträger ist inzwischen nach Rio de Janeiro zurückgekehrt. Staatssekretär v. Lindquist statete dem regierenden Vizepräsidenten in Sao Paulo einen Besuch ab. Am Freitag traf er in Santos ein und wird von dort die Reise nach Curitiba fortsetzen.

Die mexikanischen Wirren.

Mexiko, 24. November. Die Gerüchte, daß der Kongreß sich sofort wieder auflösen werde, haben sich als falsch herausgestellt. Der Kongreß scheint vielmehr in eine lange Tagung eingetreten zu sein.

Die Lebensmittelpreise sind gestiegen und die Kaufleute befürchten, daß die Ausgabe von 1- und 2-Pesos-Scheinen das Vertrauen an die Banken nicht wieder herstellen werde. Die Aushebungen für die Armee haben große Befürchtungen bei den unteren Klassen hervorgerufen.

Die Lage in der Stadt Chihuahua ist kritisch. Die telegraphischen Verbindungen nach dort sind abgeschnitten. Die Nachricht von der Einnahme der Stadt Culiacan, der Hauptstadt des Staates Sinaloa, sowie der Stadt Acaponeta (Tepec) durch die Rebellen wird jetzt bestritten.

Aus Newyork, 24. November, wird gemeldet: Die Rebellen entfalten allenthalben eine starke Aktivität.

Die gestern verbreiteten Nachrichten von einer großen Schlacht bei Ciudad Juarez stellen sich als unzutreffend heraus. Es kam nur zu unbedeutenden Vorpostengeplänkeln südlich von Juarez, wo 4000 Mann Regierungstruppen 6000 Rebellen gegenüberstanden.

Mexiko, 24. November. Den hiesigen Deutschen ist ein Rundschreiben zugegangen, das die Einzelheiten für die Organisation ihrer Verteidigung entwickelt. Deutsche, die in der Armee gedient haben, stehen an der Spitze der Organisation. Waffen und Munition sind reichlich vorhanden, darunter zwei Maschinengewehre. Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft hat die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen dringend aufgefordert, mit den deutschen und den anderen europäischen Kolonien zur Organisation ihrer Verteidigung zusammenzuarbeiten. Sie erklärt, die mexikanischen Truppen seien so schwach, und die Wahrscheinlichkeit von Aufständen so groß, daß die Gesandtschaft es für weise halte, Verteidigungsmaßnahmen zu treffen.

Handwerks- und Gewerbefammertag.

Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Handwerks- und Gewerbefammertages hat am 14. d. M. in Berlin eine Sitzung abgehalten, der an den vorhergehenden Tagen Sitzungen der ständigen Kommissionen für Verwaltungsangelegenheiten, für Handel und Verkehr, für Gewerbeamt und für das Unterrichtswesen vorangegangen waren. Außerdem hatten der Vorstand und der Verwaltungsrat der Hauptstelle für Verbindungsweesen gleichfalls vorbereitende Sitzungen abgehalten. Aus den Verhandlungen ist folgendes festzustellen:

Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Frage der Vertretung der Interessen des Handwerks bei der Vorbereitung der Handelsverträge ein. Die Kommission für Handel und Verkehr legte einen Verteilungsplan für die einzelnen Arbeiter vor, der vom geschäftsführenden Ausschuß mit der Ergänzung angenommen wurde, daß durch eine Kommission aus geschäftsführenden Beamten einzelner Handwerks- und Gewerbefammern, die hierzu bereit sind, diese Vorarbeiten der zuständigen Kommission ergänzt und erweitert werden sollen. Zu diesem Zwecke hat eine Konferenz der beteiligten geschäftsführenden Beamten im

„Wie können Sie sich so übereilen?"

Anita sah sie erstaunt an. „Da gibt es doch keine Uebereilung für mich, wo ich mich doch überhaupt nur in einem Sinn entscheiden kann."

„Ich fürchte," lenkte Brigitte ein, „Sie haben in Ihrer Erregung sehr scharf geschrieben — und man hätte doch vielleicht einen friedlichen Weg zur Lösung des Zwistes finden können ... eine Vermittelung..."

„Zwischen mir und Heinis Großvater gibt es keine Mittelsperson. Wir verkehren direkt und gerade miteinander. Er hat mir kurz und klar seinen Entschluß mitgeteilt, und ich habe ebenso kurz und klar geantwortet, daß mein Sohn einen gerichtlich bestellten Vormund hätte, den alten Hartkopf, daß mir dessen Beirat vollkommen genügt und ich im übrigen die Fähigkeit in mir fühle, meinen Sohn allein zu erziehen. Außerdem sei es der bestimmt ausgesprochene Wunsch meines Vaters gewesen, daß sein Kind nicht in einem Institut, sondern im Elternhause unter der Obhut seiner Mutter aufwachse, und an den halte ich mich gebunden. Infolgedessen würde ich nie dazwischen willigen. Heini von mir zu lassen, und wäre also jetzt und künftig nicht imstande, Vorschläge in dieser Richtung einzugehen."

„Das ist reichlich scharf und wird die Erbitterung nur verstärken."

(Fortsetzung folgt.)

Anschluß an die Ausschubstiftung stattgefunden. In erster Linie wurde beschlossen, mit allem Nachdruck auf angemessene Vertretung des Deutschen Handwerks- und Gewerbefammertages im Wirtschaftlichen Ausschuß hinzuwirken, um die festzustellenden Wünsche des Deutschen Handwerks gebührend an zuständiger Stelle vertreten zu können.

Ueber die Hauptstelle für Verbindungsweesen ist berichtet, daß sie ihre Tätigkeit inzwischen aufgenommen hat. Die Haupttätigkeit der Hauptstelle lag bisher am dem Gebiete der Verteilung korporativer Arbeitsübernahme des Handwerks an den aus Anlaß der Heeresverpflichtung notwendigen Arbeiten und Lieferungen für das Heer. In dieser Beziehung sind mit den maßgebenden Zentralbehörden im Reich bezw. in Preußen Verhandlungen angeknüpft, die indes zum Abschluß noch nicht geüben sind. — Die Hauptstelle für Verbindungsweesen wird ihre weitere Tätigkeit nicht nur für eine Reform des staatlichen und kommunalen Submissionswesens zur Verfügung stellen, sondern gleichzeitig versuchen, auf dem Wege der Selbsthilfe auch die Wünsche des privaten Submissionswesens zu befriedigen. Hierbei wird der Deutsche Handwerks- und Gewerbefammertag mit dem Innungsverband deutscher Bauwerksmeister Hand in Hand gehen, der auf seinem Delegiertentage in Leipzig diese gemeinsame Aktion ausdrücklich gewünscht hatte. Zur sachverständigen Mitarbeit an der Hauptstelle haben sich folgende Verbände bereit erklärt, denen vorbehaltlich weiterer Verhandlungen in dem Verwaltungsrat der Hauptstelle Sitz und Stimme eingeräumt werden soll: Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften, Berlin; Allgemeiner Verband der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Gewerkschaften und Wirtschaftsgenossenschaften, Berlin; Zentral-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, Berlin; Verband deutscher Gewerbetreibender und Handwerkervereinigungen, Darmstadt; Deutscher Werkbund, Berlin. — Die weiteren Verhandlungen betreffen die Einrichtung des an die Geschäftsstelle des Deutschen Handwerks- und Gewerbefammertages anzuschließenden Büros und Anstellung der erforderlichen Beamten.

Der geschäftsführende Ausschuß nahm weiter Stellung zu den Gesekentwürfen betreffend Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige, und betreffend die Neuregelung der Sonntagsruhe. Der vorläufige Entwurf betr. Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige wurde nicht als ausstehend anerkannt, da von ihm eine Berücksichtigung der vorhandenen berechtigten Wünsche nach angemessener Entscheidung nicht erwartet werden kann. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbefammertag wird deshalb bei dem Bundesrat und dem Reichstag entsprechend vorstellig werden. Hinsichtlich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe wurde als besonders dringlich die Vertretung der Interessen der Bedürfnisgewerbe anerkannt, und es wird der Deutsche Handwerks- und Gewerbefammertag im Interesse dieser Gewerbe an zuständiger Stelle vorstellig werden.

Verabschiedet wurde weiter ein Nachtrag zur Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbefammertages betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, in verschiedenen, nach der Konferenz im Reichsamte des Innern entstandenen Wünschen aus gewerblichen Kreisen Rechnung tragen soll.

Von allgemeinem Interesse ist schließlich noch der Beschluß auf dem Gebiete der Ausübung des Handwerks durch weibliche Handwerker, möglichst für das gesamte Reichsgebiet einheitliche, rechtliche Vorschriften und einheitliche Behandlung sämtlicher Gewerbebetriebe durchzuführen, weswegen diese Frage als Verhandlungsgegenstand für den nächstjährigen Kammertag in Aussicht genommen wurde.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände waren überwiegend interner Natur.

Luftfahrt.

Pégoud für Hamburg verpflichtet. Hamburg, 24. November. Nach längeren Verhandlungen ist es der Hamburger Luftschiffhallengesellschaft gelungen, den Flieger Pégoud für Mittwoch, 26. Nov., nachm. 2 Uhr für Schauläufe auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel zu verpflichten. Die Flüge finden bei jeder Witterung statt.

Chantilly, 24. Nov. Der Flieger Corbon, der auf dem Flugfelde von Laidamee mit einem Eindecker aufgesehen war, stürzte ab und war auf der Stelle tot.

San Diego (Kalifornien), 24. Nov. Die Leutnants Ellington und Kelly von der Fliegerabteilung sind bei einem Absturz tödlich verunglückt.

Aus dem Großherzogtum.

Weilerstede, 24. November. Der Bund der Landwirte hatte auf gestern eine politische Versammlung im Cordings Hotel einberufen. Es waren etwa 70 Personen erschienen. Landwirt Graafs-Gieselhorst leitete den Vorsitz und stellte die beiden Redner, Müller-Horn und Brochhaus-Hannover, vor. Ueber den Entwurf des Fortbildungsschulgesetzes referierte Abg. Müller und führte aus, daß die Vorlage unannehmbar sei. Vor allen Dingen sei die Volksschule mehr auszubauen. Die Schülerzahl in den einklassigen Schulen müsse abgeseht werden. Die Kosten der reglementierten Dauer

führung des Entwurfs seien recht hoch, bestimmte Unterlagen gebe es dafür nicht. Aber einzigartig sei die Vorlage, eine zweite derartige gebe es in der ganzen Welt nicht. Nur der im Entwurf vorgesehene Turnunterricht sei zu begrüssen, weiter sei aus demselben nichts zu gebrauchen. Die in drei Jahren stattfindenden Neuwahlen würden unter dem Stern des Fortbildungsschulgesezes vorgenommen werden, und da heiße es, auf der Hut sein. — Hierauf nahm Geschäftsführer Brochhaus das Wort und kennzeichnete scharf die Stellung der rechtsstehenden zu den linksstehenden Parteien (Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten). Scharf sei auch die Stellung der Reichsregierung zu bekämpfen, welche den Zug nach links mitmache. Das sei eine Verheugung aus Angst vor den Sozialdemokraten. Bei den Neuwahlen zum Reichstage sei kein einziger Freisinniger gewählt worden, später seien freilich auf Krücken der Sozialdemokraten und Konservativen einige Vertreter in den Reichstag gekommen. In Zukunft würde der Bund der Landwirte keinen Freisinnigen in der Stichwahl mehr wählen. Reuber sprach weiter über die Konsumvereine und Gewerkschaften und schloß mit dem Wunsch, daß die Anwerbenden die Bestrebungen des Bundes der Landwirte unterstützen möchten.

* **Kleinschmelz, 24. November.** Am Donnerstagabend brannte die am Kanal gelegene Torfstreuerei der Torfstroßgesellschaft Oldenburg vollständig nieder. Neben der Fabrik, mit dieser verbunden, befand sich eine Wohnung. Sie wurde von dem Arbeiter M. bewohnt, dessen Möbel noch teilweise gerettet wurden. Die Funken flogen bei dem starken Westwinde über den Kanal und entzündeten dort ein voll beladenes Torfschiff der Firma Dittmer. Die Torfladung wurde ein Raub der Flammen. Da das Feuer in der unbewohnten Fabrik an der Westseite entzündet, vermutet man Brandstiftung. (M. f. St. u. L.)

* **Brate, 24. November.** Dieser Tage sind hier noch Spreen beobachtet worden. Ob die Tierchen, wie vor Jahren schon einmal, hier wieder überwintern werden, muß abgewartet werden. Kiebitze gibt es hier auch noch immer. Diese halten sich allerdings stets so lange wie möglich in der Heimat auf; in einem Winter sind sie hier noch am 13. Dezember beobachtet worden.

Vermischtes.

* **Berlin, 24. Nov.** Der Kommandierende General des 11. Armeekorps in Kassel hat die von ihm als Gerichtsherrn eingelegte Revision in dem Erfurter Reservistenprozeß zurückgenommen. Die für morgen vor dem Reichsmilitärgericht angeetzte Verhandlung findet deshalb nicht statt.

* **Hamburg, 24. Novbr.** Der Steinseher Rudolf Albers aus Moorfleth ist heute wegen Raubmordes, den er am 9. September an der Frau des Gemüsebauers Eggers in Moorfleth begangen hatte, zum Tode verurteilt worden.

* **Montreux, 24. Nov.** Am Sonntag stürzte am Nocher de Nage der 1894 geborene Student der Rechte an der Universität Lausanne Walter Friemel ab. Friemel, der Sohn eines Obersten in Metz, hatte den Aufstieg mit drei Kameraden unternommen, alle in städtischer Kleidung und mit vollständig ungenügender Fußbekleidung. Trotz Warnung vollführten sie den Aufstieg über den Felsweg von Reccourbes. Dabei glitt Friemel auf vereistem Schnee aus, kollerte 80 Meter weit den Abhang hinunter und stieß mit dem Kopf auf einen Felsen, so daß ihm der Schädel zerquetschert wurde. Der Tod trat sofort ein. Die Leiche ist geborgen.

* **London, 24. Nov.** In dem Verlethalsbandprozeß wurde heute das Urteil gesprochen. Lockett und Grizzard erhielten jeder sieben, Silbermann fünf Jahre Zuchthaus und Gutwirth 18 Monate Zwangsarbeit.

* **Rom, 22. Nov.** Ein schreckliches Drama hat sich an Bord des Dampfers Caterina abgepielt. Die Caterina abgepielt. Die Caterina beförderte italienische Soldaten nach Tripolis. Plötzlich wurde ein Infanterist des 17. Regiments wahnsinnig, verbarrikadierte sich in einer Kabine und schoß auf seine Kameraden. Einer von diesen wurde getötet, fünf andere wurden schwer verletzt. Der Wahnsinnige mußte förmlich belagert werden, ehe es gelang, sich seiner durch List zu bemächtigen. Als er gefesselt werden sollte, entriß er einem der Soldaten das Seitengewehr und schlug damit wild um sich. Nachdem er noch mehrere Personen verletzt hatte, stieß er sich die Waffe ins Herz und brach tot zusammen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Nov. In einem Hause in der Hermannstraße in Neu-Kölln wurden eine 35 Jahre alte Frau und ein bei ihr wohnender 32jähriger Mechaniker tot aufgefunden. Dieser hatte die Frau durch Beilohbe auf den Kopf getötet. Nachdem er dann die Gasöhne geöffnet hatte, legte er sich auf die Leiche und durchschnitt sich die Pulsadern und die Kehle.

Köln, 25. Nov. (Berl. Morgenbl.) Das Hauptorgan der Christlichen Gewerkschaften lehnt die Forderung von gelehreberischen Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen entschieden ab und betont, daß die jetzigen Gesetze genügen.

Frankfurt a. M., 25. Nov. Die Vertreter der Krankenkassen haben den Wunsch nach einem Eingreifen der Regierung in der Arztfrage zu erkennen gegeben.

Gmunden, 25. Nov. (Berl. Morgenbl.) Die große und die kleine Villa Toscana mit dem dazu gehörigen Park, der letzte Rest des Nachlasses von Johann Orth, sind gestern an den amerikanischen Millionär Stenborough für 335 000 Kronen verkauft worden.

Batum, 24. Nov. In der größten Petroleumtankfabrik im Plage ist heute Feuer ausgebrochen, das mehrere benachbarte Naphthadepots bedroht. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Konstantinopel, 25. Nov. (Berl. Morgenbl.) Wie aus Wan gemeldet wird, ist dort die Räuberbande von Seid Taha zerprengt worden, die die ganze Armenterggend unsicher machte. 57 Mitglieder der Bande sollen geflohen und getötet worden sein.

Washington, 24. Nov. Präsident Wilson hat seine Befriedigung darüber ausgesprochen, daß die Haltung der auswärtigen Regierungen in der mexikanischen Frage sich durchaus freundlich erwieien und den Wunsch gezeitigt habe, mit den Vereinigten Staaten, wo immer es möglich sei, zusammen zu arbeiten.

Victoria (Brit. Columbia), 24. Nov. Der englische Kreuzer Algerina, der zum Schutze der britischen Interessen nach der Westküste von Mexiko entsandt worden ist, hat infolge schwerer See eine Schraube verloren.

Berlin, 25. Novbr. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung zielen 10 000 M auf Nr. 116 840, 5000 M auf Nr. 86 297, 182 085, 217 342.

M e h, 25. Nov. Heute begann vor dem Kriegsgericht der 33. Division die Verhandlung gegen den Leutnant Tiegs vom Lothringischen Fußartillerieregiment Nr. 16 in Diedenhöfen. Die Anklage lautet auf vorfälligen Mord, begangen am 28. September d. J. an dem Fähnrich Förster von demselben Regiment. Zu Beginn der Verhandlung wurde die Deffentlichkeit we-

gen Gefährdung militärischer Interessen ausgeschlossen. Fünfundzwanzig Zeugen und zwei Sachverständige sind geladen. So viel bis jetzt bekannt geworden ist, betrietet der Leutnant, den Fähnrich mit der Absicht in sein Zimmer gelockt zu haben, um ihn aus der Welt zu schaffen; er behauptet vielmehr, der Fähnrich habe sich den Schuß aus Unvorsichtigkeit selbst beigebracht.

Paris, 25. Nov. Der Matin veröffentlicht heute den Wortlaut des zwischen Serbien und Bulgarien in Borna unterzeichneten militärischen Abkommens, worin sich die beiden Länder ausdrücklich gegen Rumänien und Oesterreich-Ungarn gegenseitig die militärische Unterstützung versichern.

Paris, 25. Nov. Nach Blättermeldungen soll das französische und das englische Mittelmeergeschwader, die zusammen 45 Kriegsschiffe zählen, gegen Mitte Dezember in Vaccio eintreffen und dort gemeinsam vor Anker gehen.

Washington, 25. November. Kontreadmiral Fletcher ist heute früh an Bord des Flaggschiffs Rhode Island nach Tampico in See gegangen. Der amerikanische Sondergesandte Lind begleitet ihn.

Washington, 25. Nov. Staatssekretär Bryan erklärte, Trell, der Privatsekretär des Staatssekretärs Grey, habe außer mit dem Präsidenten Wilson auch mit ihm mehrere Unterredungen gehabt.

Vancouver, 25. Nov. Ein kanadisches Kanonenboot ist gestern nach den mexikanischen Gewässern in See gegangen.

Handelsteil.

Fever, 25. November. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 131 Stück Hornvieh, 15 Schafe und 159 Schweine. Auf einigen Wagen war Weiß- und Rotkohl angefahren. Auswärtige Händler waren nur spärlich erschienen, so daß auf dem Viehmarkt fast nur Stallvieh umgesetzt wurde. — Die zum Verkauf gestellten Schafe wurden umgesetzt. — Auf dem Schweine- markt war ein ziemlich guter Handel. Man bezahlte für 4 Wochen alte Ferkel 10 bis 12,50 M. — Weißkohl kostete der Kopf 4 bis 8 s. — Nach auswärts wurden nur einige Stück Hornvieh verladen. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

(**Wittmund, 24. Nov.** Der heutige Markt war schwach besucht. Es standen etwa 100 Ferkel zum Verkauf, ferner waren noch einige Wagen mit Weiß- und Rotkohl angefahren. Der Handel war mittelmäßig. Es kosteten vier Wochen alte Ferkel 10 bis 12 M. Weißkohl kostete 5 s, Rotkohl 10 bis 15 s pro Kopf.

Nachdruck verboten.

Betterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
27. November: Bewölkt, teils heiter, wärmer, strich- weise Niederschläge.
28. November: Feucht, Niederschläge, rauhe Winde.
29. November: Nasfalt, Niederschläge, windig.

Spielplan des Grobherzoglichen Theaters in Oldenburg.
Donnerstag, 27. November: 33. Vorst. im Ab. Ein idealer Gatte. Komödie in 4 Akten v. O. Wilds. Deutsch von L. Pavia und H. v. Teschenberg. Anfang 7,30 Uhr.
Sonntag, 29. November: Außer Ab. Schülervorstellung für die auswärtigen Schulen. Wilhelm Tell. Anfang 3,30 Uhr.
Sonntag, 30. November: 34. Vorst. im Abonn. Des lebende Leichnam. Drama in 12 Bildern von L. Tolstoi. Uebersetzt von A. Scholz. Anfang 7 Uhr.

Rheinperle
Margarine
ganz frisch vom Block
in allen Geschäften
feinster
Molkereibutter
gleich.

SOLO in Carlon.
Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.).
Fabrikanten der altbewährten Marke

Vermischte Anzeigen.
Verkaufe eine mittlere, schwere, flotte, 8jährige Stute sowie beste 4 Wochen alte Ferkel.
Cattens bei Fever. Schipper.
Großer, gut erhaltener Nach-Ofen umständehalber für 30 M. zu verkaufen.
Bedingung: sofortige Abnahme.
Näheres erfährt man bei Gastwirt Schulze, Stadtwege.
Wegen Anschaffung eines Motors verkaufe einen massiv gebau- ten Göpelschuppen, 11 Meter Durchmesser, fast neu.
Edz. Janßen.
Groß-Charl.-Groben,
Post Carolinenfiel.

Wirtschaftsbüffet
mit Türdurchgang sowie Treppen, 5 Meter lang, einzeln oder zusammen zu verkaufen.
M. Dallmann.
Rüstringen, Hafenstr. 15.
Zu verkaufen ein Pladen Kohl-Grasschaft. R. Nicolai Wwe.
Süder Titus deckt für 5 M.
Carlseck. Fr. Köster.

Zum 1. Mai 1914 suche ich **2500 Mark** auf Hypothek anzuleihen.
Fever. W. Albers.
12- bis 15500 M.
Wer kann mir 12- bis 15500 M. auf feste 2. Hypothek sofort oder später geben hinter 1. Hypothek der Stadt. Sparkasse v. 26000 M. auf erklaffiges neues Geschäfts- und Offizierwohnan- zur Ablösung von 12- bis 15500 M.? Gefl. Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter L. 5.
Umständehalber zu Mai n. J. eine kräumige Wohnung mit Gartenfläche zu vermieten.
Rosenstr. 802. B. Gerten.
Zum 1. Mai eine Wohnung zu vermieten.
Hohenkirchen. Frau Wwe. Jhnten.
Suche zwei kleine Milchkuhe auf Futter anzunehmen.
Feldhausen. S. Bundtzel.
Gefunden in der Nähe des Parkhauses ein Armband.
Bahnhofstr. 639. D. Janßen.

Suche auf Mai ein **Mädchen**, das Ostern die Schule verläßt.
Wfels. A. Gerbes.
Suche auf sogleich einen Knecht.
Mitteldeich. A. Popten.
Kalender für 1914.
Historienkalender . . . 0,20 M.
Tafelkalender . . . 0,10 "
Kleiner Feverscher Kalender . . . 0,10 "
Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Buchh. G. L. Mettler & Söhne.
1914.
Blumenschmidts Abreißkalender
mit täg. Umschlägen.
— Preis 50 Pfg. —
Buchh. G. L. Mettler & Söhne.

Franz Gersiek

gegr. 1840

Messerfabrik

BREMEN.

Mit heutigem übertrage

Herrn J. C. Janssen, Jever, am Markt,
eine Verkaufsstelle meiner Fabrikate.

Reparaturen und Schleifereien

für Haushalt und Gewerbe bitte freundlichst Herrn J. C. Janssen für mich überweisen zu wollen.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehle:

**Bürstengarnituren,
Kopfbürsten,
Taschenbürsten,
Haarschmuck**

sowie
**Parfümerien,
Seifen und
Toilettengegenstände.**

**J. C. Janssen,
Jever, am Markt.**

Stets Eingang von Neuheiten.

Puppen Puppen

Die
Spezial-Puppen-Abteilung
von

J. C. Janssen,

am Markt, **JEVER,** am Markt,
liefert in diesem Jahre die größte Auswahl bei billigster Preisstellung.

Einen kleinen Rest von 1912 verkaufe zu und unter Einkaufspreisen.

Ferner empfehle:

**Puppen-Köpfe, -Bälge, -Kleider, -Perücken,
-Schuhe, -Arme und -Strümpfe.**

— Reparaturen erbitte bis zum 7. Dezember. —

Bestes Weihnachtsgeschenk für Herren. Zigarren in eleganten Weihnachtspackungen.

Grosse Auswahl!!



Vorzügliche Qualitäten!!

Beachten Sie mein Schaufenster.

Gegr. 1864.

Friedrich Krüger,

Fernspr. 492.

Jever, Neuer Markt 175.

Freitag den 5. Dezember 1913

großes Konzert

des

Singvereins Jever

im Saale des Konzerthauses.

Die Schöpfung.

Oratorium in 5 Teilen von Joseph Haydn.
Dirigent: Herr Organist Fr. Schmidt.

Solisten: Frau Milli Lange-Wipfler (Sopran), Bremen.
Herr Gustav Adolf Lange-Wipfler (Bass), Bremen.
Herr Hugo Heydenbluth (Tenor), Berlin.

Orchester: Kapelle der II. Matrosendivision.

Anfang präzise 5 1/2 Uhr. — Ende 8 1/4 Uhr.

Eintrittspreis im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Wilh. Strud und Herrn Bahnhofswirt Th. Albers: Saal 2,00 Mk., Galerie 1,00 Mk., Schülerarten 60 Pfg.

An der Kasse: Saal 2,50 Mk., Galerie 1,25 Mk.

Den inaktiven Mitgliedern werden die Karten durch den Vereinsboten zugestellt.

Theater in Jever. — Hotel zum Erbgroßherzog.

Montag den 1. Dezember 1913

große Opernvorstellung für Fremde und Jever.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von Verdi.

Anfang 6 Uhr. Die Vorstellung ist so frühzeitig beendet, daß die Abendzüge erreicht werden können.

Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie (Carl Breithaupt).

Zur Anzeige,

daß ich wieder anwendbar sein werde mit **Bruchband ohne Feder**, welches bequem, auch nachts, zu tragen ist, wodurch die Bruchöffnung stets geschlossen und Starkerwerden den Bruch zurück, und andere mehr; mit **Mutter-Gürteln für an Vorfalle leidende Damen**, bei dessen Tragen die Schmerzen sich lindern und jede Arbeit verrichtet werden kann, ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt nicht; mit **Reißbändern für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende usw.**; mit **Suspens.** f. **Kramphader, Wasserbr.** u. **Häut. v. Leder** f. **stehende Brüche**, mit **Maisdarmgürteln**, welcher Zurückhaltung des Mastdarmvorfalls bewirkt, in **Gieses** Donnerstag den 27. Nov. Hotel Deutsches Haus (König) morgens von 10 bis nachm. 4 Uhr, in **Wittmann** Freitag den 28. Nov. Bahnhof-Hotel (Söring) morgens von 8 bis nachmittags 2 Uhr, in **Caroliensiel** Samstag den 29. Nov. Hotel zur Traube morgens von 7 bis 11 Uhr. Legen Muster vor und nehmen Bestellungen entgegen.

Hochachtung

S. Rohbis, Bandagist aus Hamburg, Altonaerstraße 68, St. Pauli.

Zuhöreren-Bereinigung für Stadt und Amt Jever. **Bersammlung**

Sonntag den 30. November nachm. 4 Uhr

im Hotel Schütting zu Jever. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Bund der Festbesoldeten.

Mittwoch den 26. November abends 9 Uhr

im Hotel zum schwarzen Adler **aufserordentliche Bersammlung.**

Zweck: Stadtratswahl.

Allseitiges Erscheinen erwünscht.

Turnverein Ostiem.

Turnabend

Donnerstag 8 Uhr abends.

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Lanzverein Sillenstede.

Nächster Übungsabend Freitag den 28. November.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. D. V.

Spröde Haut,

aufgeprungene, rissige Hände werden glatt und weich durch regelmäßige Waschungen mit **Providol-Seife** D. R. P. Preis pro Stück 80 Pfg., Probestück 50 Pfg. **Großh. Hof-Apotheke & Buch, Löwen-Apotheke & Pollehn, Kreuz-Drogerie, Neust.** Muster u. Broschüre gratis durch **Providol Gef. m. G. S.** Berlin NW.

Klub der Landwirte.

Freitag den 28. Nov.

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr.

D. V.



Kriegerverein Godes.

Sonntag den 23. Nov. morgens 5 Uhr wurde uns der liebe, treue Kamerad:

Gerhard Freese

im besten Mannesalter von 44 Jahren durch den Tod entzogen. Als Mitbegründer unsers Vereins hat er die langen Jahre unsers Bestehens stets der Pflege treuer Kameradschaft in wahrhaft patriotischem Sinne gewidmet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken auch übers Grab hinaus bewahren. **Der Vorstand.**

Geburtsanzeigen.

Durch die Geburt eines gesunden Töchterchens wurden hoch erfreut Herrmann Schönbohm u. Frau geb. Ufermann Jever, Bahnhofsmühle, 25. Nov.

Die Geburt eines Knaben zeigen an Bernhard Flehner und Frau. Burg Sijum, 24. Nov. 1913.

Statt Ansjage. Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen erfreut an Heinrich Drantmann u. Frau geb. Beyer. Delfringfelde, 21. Nov.

Die Geburt einer Tochter zeigen erfreut an Chr. Habben u. Frau. Uftenhaujen, 24. Nov. 1913.

Statt Ansjage. Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut Th. Dirts und Frau geb. Wintling. Sorumerfel, im Nov. 1913.

Hierzu ein 2. Blatt.

Männergesangsverein Rühringer Liedertafel, Rührerlied.

Donnerstag den 27. Nov. im Vereinslokal (Wiggers Saal)

Herbstvergnügen,

bestehend aus Gesangsvorträgen, Solovorträgen, Theater und Ball.

Eintrittskarten 50 Pfg.

Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlich ein der Verein.

Bürgerverein Waddewarden.

Donnerstag den 27. November abends 7 Uhr in R. Willms Lokal

Versammlung

zwecks Aufstellung von Kandidaten für die Sonnabend d. W. stattfindende Gemeinderatswahl.

Sämtliche Gemeindeglieder, auch Nichtmitglieder, sind willkommen. D. V.

Minsen.

Sonntag den 30. November

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet

S. Hinrichs.

Herren- und Damenklub, Middoge.

Nächster Klubabend Freitag den 28. Nov. abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Jeden Mittwochabend

Kartenklub,

wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Gottels. G. Hayen.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Breithaupt.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Breithaupt, Jever.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Städte Jorkau und Dringeburg 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Reiter & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 277

Mittwoch den 26. November 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 25. November.

* Der Bürgerverein Jever hatte auf gestern abend nochmals eine Versammlung zur Beratung über die Stadtratswahl einberufen. Die Versammlung, die im Konzerthause stattfand, war recht gut besucht, nämlich von ungefähr hundert Personen. Der Vorsitzende Herr Nordhausen legte den Zweck der Zusammenkunft dar und knüpfte daran einige Bemerkungen über die Mittel, welche zu ergreifen seien, um ein regeres Leben im Bürgerverein hervorzurufen. Aus dem weiteren Verlauf der Versammlung teilen wir mit, daß die Liste derjenigen Kandidaten, die vom Handels- und Gewerbeverein und vom Handwerkerbund aufgestellt worden ist, von den Versammelten genehmigt wurde. Der Vorsitzende schloß darauf die Versammlung mit der Aufforderung, die vorgeschlagenen Herren bei der Wahl am Freitag zu wählen.

* Theater in Jever. Heute Dienstag wird im Konzerthause der Operetten-Schlager Filmzauber über die Bretter gehen. Der Besuch wird voraussichtlich recht gut sein. Die Aufführung beginnt um 8,15 Uhr.

* Marine-Verein Jever und Umgegend. Am 22. d. M. beging der Verein anlässlich des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs sein in allen Teilen gut gelungenes Labstausfest. Rechtzeitig füllte sich der recht geschmackvoll decorierte und gedeckte Speisesaal. Zur festgekehrten Stunde begrüßte der 1. Vorsitzende Kam. Brandt mit einer feinen Ansprache die Erschienenen, insbesondere auf den Anlaß der Feier hinweisend; mit einem dreifachen Hoch auf den Landesfürsten schloß er seine Rede. Nun erscholl nach Seemannsbrauch der Pfiff „Baden und Banken“, kurz darauf „Alle Mann“, und mit Windeseile wurde der dampfende Labstaus serviert. Während der Arbeit bezw. des Speisens erscholl der Pfiff „Alle Mann Schnaps empfangen“ und mit semänntlicher Schneidigkeit verschwand der edle Korn. Hierauf wurde ein Glückwünschtelegramm an den Großherzog abgeandt, worauf folgende Antwort eingieng: Lensahn, 23. 11. Herzlichen Dank für die Glückwünsche von der Geburtstagsfeier. Friedrich August. — Ein fideles Kommers hielt die Festteilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

* Revisions- und Sprechtage für Invalidenversicherung. Für die Gemeinden Fedderwarden, Sengwarden, Rakens, Wüppels, St. Jooß, Warden und Minlen werden heute in unserem Annoncenteil die Quittungstermine-Revisionsstermine bekannt gegeben, worauf unsere dortigen Leser hiermit aufmerksam gemacht werden. Nach den Kontrollvorschriften sind Arbeitgeber und Versicherte verpflichtet, im Termine die in ihrem Gewahrsam befindlichen Quittungstermine, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher sowie die etwa zu führenden Listen vorzulegen. Sie können sich durch einen andern vertreten lassen, wenn dieser von den Dienst- und Arbeitsverhältnissen, über welche Auskunft erteilt werden soll, unterrichtet ist. Ausbleibende können bei Geldstrafe bis zu 150 M zur mündlichen oder schriftlichen Auskunftserteilung angehalten werden. Auch können den Arbeitgebern die baren Auslagen, welche durch die weitere Kontrolle erwachsen, auferlegt werden. Schließlich wird das Fernbleiben von den Revisionssterminen bei etwaigen Verlässen gegen das Gesetz ersähernd in Betracht kommen. — In Rücksicht darauf, daß am 1. Januar 1914 die Reichsversicherungsordnung, soweit sie die Krankenversicherung betrifft, in Kraft tritt, wird der Beamte zu Beginn der Termine auf die Veränderungen in der Beitragsleistung hinweisen und etwaige Fragen über Beitragsleistung, freiwillige Versicherung, Rentenansprüche, Krankenfürsorge usw. beantworten. Es liegt im dringenden Interesse aller Personen, die mit der Invalidenversicherung als Arbeitgeber oder Versicherte zu tun haben, daß sie sich die Ausführungen des Beamten anhören. Unsere Leser werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht.
E. D. Deutsche Evangelische Missions-Hilfe. Nachdem der Kaiser den Verteilungsplan der evangelischen

Nationalspende für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten bewilligt und auch die Aussonderung eines Restbetrages zur Schaffung einer dauernden Organisation zugunsten der deutschen evangelischen Missionsarbeit genehmigt hat, soll in einer am 6. Dezember im Sitzungssaale des Herrenhauses zu Berlin stattfindenden größeren Versammlung von Freunden dieses Vorhabens über das Unternehmen und seine Verfassung grundlegend verhandelt werden. Die Versammlung, zu der eine große Anzahl interessierter Persönlichkeiten aus ganz Deutschland eingeladen ist, wird nach einem Eingangswort des Oberhof- und Dompredigers D. Orlander durch den Minister des Königlichen Hauses a. D., Präsident des Preussischen Herrenhauses von Nebel, den Vorsitzenden des Evangelischen Arbeitsausschusses der Nationalspende, eröffnet werden. Oberpräsident von Hegel-Magdeburg und der Herausgeber der Magdeburger Zeitung Dr. Faber, auf deren Initiative die Sammlung der Nationalspende zurückzuführen ist, werden sodann das Wort ergreifen, um die Notwendigkeit weiterer Förderung des Missionsgedankens in Deutschland zu beleuchten. Ueber die Zukunft der Deutschen Evangelischen Mission wird Professor Dr. Meinhof-Hamburg sprechen, und Oberverwaltungsgerichtsrat D. Berner wird die Verfassung und Aufgaben der neu zu begründenden Organisation erläutern. Nach einer Aussprache soll sofort zu den Wahlen geschritten werden, damit möglichst bald das neue Werk in Tätigkeit tritt.

+ Shortens, 24. Nov. An Gemeindeabgaben sind in diesem Herbst zu entrichten: zur Gemeindefasse $\frac{1}{2}$ nach der Gesamtsteuer 23 Proz., zur Schulfasse $\frac{1}{2}$ nach der Gesamtsteuer 25 Proz., zur Schulfasse nach der Einkommensteuer 50 Proz., zur Armentafel $\frac{1}{2}$ nach der Einkommensteuer 30 Proz., zur Kirchenkasse nach der Einkommensteuer 10 Proz.; ferner zur Landwirtschaftskammer nach dem Grundsteuer-Reinertrage 0,90 Proz., pro Hektar 30 S (einschließlich Gebäude-Mietwert 30 M gleich ein Hektar), zur Schulfasse $\frac{1}{2}$ nach der Gesamtsteuer 25 Proz., zur Kirchenkasse nach der Grund- und Gebäudesteuer 20 Proz. — Aus Vorstehendem ist ersichtlich, daß in den letzten Jahren eine Abnahme der Gemeindefassen nicht eingetreten ist, sondern im Gegenteil eher zugenommen haben und auch noch weiter steigen werden, falls nicht die richtigen Personen in den Gemeinderat gewählt werden. Bereits sind noch viele Anträge gestellt und Beschlüsse gefaßt sowie Bewilligungen erteilt, die ein gewaltiges Steigen der Gemeindefassen erwarten lassen. Am 29. Nov. abends von 5 bis 9 Uhr wird hier in B. B. Gerdes Lokal die Gemeinderatswahl abgehalten. Zwischen der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Partei wird sich voraussichtlich ein harter Kampf entspinnen.

* Ostern. Am 19. November ist hier in Jacobs Wirtschafft ein Turnverein gegründet worden. Der Verein schließt sich der Deutschen Turnerschaft an.

* Varel, 24. November. Der Amstrot hat im Grundbuche die Errichtung eines Amstkrankenhaus beslossen. Mit der Ausführung des Beschlusses soll, um eine all zu große Belastung des Amstverbandes zu vermeiden, und weil das Bedürfnis jetzt noch nicht dringend erscheint, vorläufig gewartet werden und der Bau jedenfalls nicht eher erfolgen, als bis dem Amstverbande vom Verein für die Errichtung eines Krankenhauses oder von anderer Seite ein genügend großes Kapital als Zuschuß zu den Baukosten zur Verfügung gestellt wird. Wenn der Verein für die Errichtung eines Krankenhauses dem Amstverband die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt, soll jedoch schon jetzt ein geeigneter Bauplatz erworben werden.

* Schweinebrüß, 23. November. Der von dem schweren Eisenbahnunfall betroffene Milchführmann Bülthof ist leider, nachdem er in das Krankenhaus zu Varel gebracht wurde, noch an demselben Tage infolge eines Schädelbruchs gestorben. B. war erst 27 Jahre und hinterläßt seine Frau und zwei kleine Kinder. Wie eigentlich der Unglücksfall entstanden ist, konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

* Oldenburg. Oberförster Barnstedt in Cutin ist mit Wirkung vom 15. Dezember ab zum Forstbeamten

beim Staatsministerium unter Beilegung des Titels Forstmeister ernannt worden.

* Die Sammlung Köfide, das dem Großherzog mit der Auflage der öffentlichen Ausstellung zugefallene Vermächtnis, ist jetzt oben in dem alten Kömmerischen Hause neben dem Augusteum, das der Kunsterer erworben hat, untergebracht und auf Werbung beim Hauswart frei zu besichtigen. Der wertvolle Besitz von Delbildern, Zeichnungen und Skulpturen wurde auf zehn Zimmer und Zimmerchen, so gut es ging, verteilt und wird dort wohl ein ziemlich kümmerliches Dasein führen, bis eines Tages die staatlichen Galeripläne verwirklicht und den Kunstwerken bessere Stätten bereitet werden. Unten in dem Hause befinden sich jetzt die Geschäftsräume der Domäneninspektion.

* Kästede. Ein unbekannter Handwerksburche wurde in Heubült-Kaiteberger am Wege tot aufgefunden. Der Tote mag Mitte der vierziger gestanden haben. Ausweisepapiere führte er nicht bei sich, so daß eine Feststellung seiner Person und Heimat nicht möglich war.

* Elisabethsehn, 24. November. Kolonist Joh. Kruse hier besitzt eine besonders leistungsfähige Kuh. Sie brachte in 2 Jahren 5 Monaten 5 Kubfäßer zur Welt. Vier der Küber und das Muttertier hat der Eigentümer noch im Besitze.

* Westerstede, 23. November. Die Geflügelausstellung in Hertens Saal war mit Hühnern, Enten, Puttern, Tauben und Kanarienvögeln gut besetzt, im ganzen mit 77 Nummern. Herr Klöger-Wilhelmshaven war als Preisrichter tätig. Der Besuch war recht günstig.

* Nordenham, 24. November. Beim Einladen von Salz geriet am Sonnabendabend in einem Midgard-Schuppen der Arbeiter G. zwischen herabrollende Salzmassen und den Kübel. Die Brust wurde ihm eingeprüllt, so daß er nach kurzer Zeit starb.

Aus den Nachbargebieten.

+ Carolinensiel. Sonntag feierte hier der Turnverein Jahn im Hotel zur Traube sein fünftes Stiftingsfest. Von den auswärtigen Vereinen war ein Teil des Turnvereins Wittmund vertreten. Die im Laufe des Abends vorgeführten Freiübungen sowie das Riegen- und Kürturnen wurden sehr gut ausgeführt. Auch der zum Schluß von der Turnerschaft vorgeführte Reigen fand großen Beifall. Bei allen Bewegungen und Übungen konnte man sehen, daß die Turner eine vorzügliche Ausbildung genossen hatten. Nach Beendigung des Turnens fanden noch kleine theatralische Ausführungen (Hudebein und Komp.; Michel und Nante usw.) statt und den Schluß des schönen Festes bildete wieder der flotte Ball, der bis zum frühen Morgen dauerte.

* Leer, 24. November. (Hengstantauf.) Dem Vorsitzenden der Königlichen Gestütsverwaltung, Oberlandstallmeister Dr. Dettinger, wurden heute vormittag beim von Markischen Galkhöfe 90 Pferde vorgeführt, darunter 18 Tiere des Herrn P. O. Peters hier. Von den 72 Hengsten verschiedener Besther wurden vier Pferde angekauft, und zwar von den Herren L. Boethoff, W. Boethoff-Klostermühle, D. Boethoff-Leer und Kramer-Dorenburg je ein Tier zum Preise von 3500 bzw. 3600 Mark. Aus dem Bestande des Herrn P. O. Peters wurden zwei Hengste zu 3600 M bzw. 4000 M angekauft. Der Vorführung wohnte eine große Zahl Züchter und Landwirte bei.

* Bremen, 24. November. Der Pelzwarenhändler C. Christ und seine Frau, die vor einigen Wochen nach Unterhaltungen vieler Pelzwaren von bedeutendem Werte von hier flüchtig geworden waren, sind durch bremische Kriminalbeamte in Rotterdam verhaftet und dem hiesigen Untersuchungsgefängnis zugeführt worden.

* Hannover, 23. November. Die hier 1914 stattfindende große Wanderausstellung der D. L. G. wird infolgedessen eine dankeversteuere Neuener erfahren, als ihr eine besondere Butterausstellung angegliedert werden soll, die in jeder Beziehung erstklassig ausgestaltet werden wird.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 24. November.

Die Gemeinde Lönningen hat ein Gesuch eingereicht, welches die Hufe-Regulierung betrifft. Der Gemeinderat bittet darum, die der Gemeinde aus der Hufe-Regulierung aufgelegten Kosten von 208 000 M. bis zur Feststellung und Annahme eines durch die Regierung ausgearbeiteten Projekts auf die Staatskasse zu übernehmen. — Der Verband der Oldenburgischen Nordseebäder und Erholungsorte wendet sich erneut an den Landtag mit der Bitte, ihm eine jährliche Unterfützung von 4500 M. zukommen zu lassen. — Zehn Einwohner von Neuenwege wenden sich an den Landtag, er möge seinen Einfluß dahin geltend machen, daß das projektierte Ladegleis auf der Haltestelle Neuenwege auf der Nordseite statt auf der Südseite hergestellt werde. — Weiterhin liegt auch ein Bittgesuch der Handelskammer vor, die dem Landtag nahelegt, die Regierung um eine Vorlage auf Errichtung einer Kammer für Handelsfachen in Oldenburg zu ersuchen. — Die Gemeinde Lönningen wünscht in einer besonderen Eingabe die Anstellung eines Fortschreibungsbeamten für das Amt Lönningen mit dem Sitz in Lönningen. — Der Eingabe des Landeslehrervereins betr. die Volksschulferien schließt sich der Haus- und Grundbesitzerverein für das Stadtgebiet Oldenburg an. — Schließlich liegt eine Eingabe des Vereins selbständiger Kaufleute zu Delmenhorst und des Vereins Delmenh. Kolonialwarenhändler vor. Beantragt wird durch diese Vereine, daß auch die Konsumvereine, die unter dem Namen „Wohlfahrt“ ihr Gewerbe ausüben, zur Einkommensteuer und zu den Gemeindeabgaben herangezogen werden, daß ferner die heutigen Steuerformulare Muster 7 durch einfache, für jedermann verständliche Formulare zu ersetzen seien, und endlich, daß der Landtag dahin wirke, daß die Steuerreklamation künftig rascher erledigt und die zu viel erhobenen Steuern in kürzester Frist zurückerstattet und die in § 10 angedrohten Strafbestimmungen erheblich gemildert werden. Von örtlicher Bedeutung ist der weitere Antrag der gleichen Vereine, zu veranlassen, daß die Befugnis, am Landgericht in Oldenburg als Rechtsanwalt aufzutreten, nicht mehr davon abhängig gemacht wird, daß der betreffende Rechtsanwalt in der Stadt Oldenburg wohnt.

Die Berichte aus den Ausschüssen

bringen zunächst einen Bericht des Verwaltungsausschusses zu der Abänderung des Gesetzes für das Großherzogtum betr. den Schutz nützlicher Vögel, die sich bekanntlich hauptsächlich gegen die Schützen richtet, der von den Drosseln angerichtet wird. Der Ausschuss befürwortet die Annahme des Gesetzentwurfs, wünscht aber, daß das Ausnehmen der Kiebitze nur bis zum 10. April gestattet ist. — Eine dreifache Ansicht und damit drei verschiedene Anträge kommen aus dem Ausschusse zu dem Antrag des Landeslehrervereins betr. die Vertretung der Lehrer im Schulvorstand. Der erste Antrag, hinter welchem die Rechtsparteien stehen, wünscht Uebergang zur Tagesordnung. Der zweite Teil des Ausschusses (die Abgeordneten der Volkspartei und Abgeordneter Steenbock) halten eine Aenderung des neuen Schulgesetzes noch nicht für geboten und beantragen Ueberweisung der Eingabe an die Regierung zur Prüfung. Der dritte Teil (die sog. Abg. ohne Steenbock) befürworten die Ueberweisung mit dem Ersuchen um Berücksichtigung. — Ablehnung findet der Entwurf eines Gesetzes für Birkenfeld zwecks Aenderung des im vorigen Jahr angenommenen Schularztgesetzes.

Zur Richtigstellung.

In Nr. 271 des Jeverischen Wochenblatts wird von Herrn E. D. Focken, Osterroden, in seinem Sprechsaal-Artikel folgendes ausgeführt: „Ich traf Herrn Georgs im D-Zuge im Herbst 1910. Herr Georgs nahm nach unserer Begrüßung sofort Bezug auf seinen letzten Besuch hier im Jagdgebiet, wobei er bemerkte, daß er die Absicht habe, das nächste Mal in die neuen Gebiete zwecks Ankaufs von Jagdmaterial zu fahren, da das Jeverland ja total ausverkauft gewesen sei. Ich habe darauf, nicht nur als Jeverländer, pflichtgemäß Herrn Georgs darauf hingewiesen, daß er vorläufig nach wie vor ins Jeverland fahren müsse, wenn es sich um bessere Qualitäten handle. Herr Georgs wurde darauf stuhlig und meinte ganz entrüstet, daß er mit dem Vorsitzenden des J. H. B. über die Vergrößerung des Jagdgebietes gesprochen habe, daß man ihm aber nichts darüber gesagt, daß diese neuen Gebiete in der Jagt weiter zurück seien. In Rücksicht hierauf habe ich eine weitere mündliche Orientierung abgelehnt und Herrn Georgs das Zeitungsmaterial zwecks selbständiger Aufklärung in Aussicht und später auch zur Verfügung gestellt. Ich glaube dadurch nur meine Pflicht getan zu haben.“ Ganz abgesehen von dem verresten Vorwurf, der für mich in diesen Ausführungen enthalten ist, bin ich aber durch dieselben aufs Höchste überrascht worden, weil ich mir nicht bewußt war, mit Herrn Georgs über die Vergrößerung des jeverländischen Jagdgebietes eine mündliche Aussprache geführt zu haben. Herr Georgs habe ich infolgedessen um eine Auskunft gebeten und zu diesem Zweck folgendes Schreiben an ihn gerichtet:

Jever, 18. November 1913.
Herrn R. Georgs, Geschäftsführer der Tierzucht-Abteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schleswig-Holstein.
Kiel.

Sehr geehrter Herr!

Es ist hier behauptet worden, daß ich mit Ihnen über die seinerzeit vorgenommene Vergrößerung des Gebietes des Jeverländischen Herdbuchvereins gesprochen und dabei zu erwägen unterlassen habe, daß die neuen Gebiete in der Jagt weiter zurück seien. Mir ist absolut nicht erinnerlich, daß ich überhaupt mit Ihnen über die Vergrößerung des jeverländischen Jagdgebietes mündlich verhandelt habe. Sie würden mich zu großem Danke verpflichten, wenn Sie mir gütig mitteilen wollten, ob und an welchem Orte wir eine Unterredung gehabt haben, in der der beregte Gegenstand zur Sprache gekommen ist. Es wäre mir sehr lieb, wenn Sie mir die erbetene Auskunft erteilen könnten, damit ich event. eine Berichtigung der Behauptung vornehmen kann. Indem ich z. z.

gez. H. Jürgens.

Von Herrn Georgs ist mir folgende Antwort erteilt:

Kiel, den 22. November 1913.

Sehr geehrter Herr!

Es ist mir genau so unbekannt wie Ihnen, wann und wo ich mit Ihnen über die Vergrößerung des Jagdgebietes des Jeverländischen Herdbuchvereins gesprochen haben soll. Interessant wäre es für mich, von Ihnen zu erfahren, wer Ihnen diese Behauptung unterbreitet haben kann. Soweit ich mich erinnere, habe ich mich mündlich über diesen Gegenstand noch nicht mit Ihnen unterhalten.

Schachtungsvoll

gez. R. Georgs.

Herrn
Dezonomierat H. Jürgens,
Vorsitzender des Jeverländ. Herdbuchvereins.
Jever (Oldenburg).

Ich enthalte mich jeder Äußerung zu den vorstehend mitgeteilten Tatsachen und glaube, das Verhalten des Herrn Focken hiernach dem Urteile der Leser ruhig überlassen zu können.
Jever, den 24. November 1913.

Hajo Jürgens.

Historische Grabmalerei im Unterwesergebiet und in den Landen Wursten und Hadeln.

Unter diesem Titel wird die Hofbuchdruckerei H. M. Hauschild in Bremen ein Buch von D. Steilen-Begeßad herausgeben, sobald es durch genügende Vorausbestellungen gesichert ist. Es handelt sich um ein wirkliches Heimatbuch von einem unserer besten Vorkämpfer für Erhaltung und Verschönerung des Weserlandes. Mit Gewalt bricht sich jetzt überall das Gute Bahn, aber die Menge folgt nur lässig den Pionieren und muß ermuntert werden, damit gesunde Bewegungen nicht schon an finanziellen Schwierigkeiten zugrunde gehen. So sei auch dem Werke von Steilen ein Mahnruf an alle diejenigen vorausgeschickt, die gern von Heimatschönheit, Erhaltung der Kunstdenkmäler und Unterstützung des Kunstgewerbes reden, im Augenblick des Handelns aber untätig dabeistehen.

Das Buch wird eine statliche Reihe sehr deutlicher Abbildungen von alten Weisergabsteinen enthalten (64 Tafelabbildungen). Der Preis von 4 M. kann daher für niemand als ernstgemeinte Ursache angegeben werden, daß er die Vorausbestellung unterläßt. Ein ausführlicher Prospekt steht jedem kostenfrei zur Verfügung.

Nachdem die Verahandlung unserer Friedhöfe durch Fabrikzeuge und Steine allmählich überhand genommen hat, beginnt es in ganz Deutschland zu dämmern; Kataloge einiger Firmen, Bücher, Zeitschriften und Ausstellungen bereiten dem künstlerischen Grabmalerei und der mehr individuellen Grabmalwahl den Weg. Nun entspricht es bekanntlich der ganzen Art unserer neuzeitlichen Heimatschutzbewegung, daß man die modernen Kunstformen und Verzierungsarten durch einen Hinweis auf die „gute alte Zeit“ in ihrer Richtigkeit zu stützen sucht. Und mit Recht; denn die Vergangenheit mit ihrem feineren Kunsttaste bleibt stets ein gerechter Kritiker. So wird das Steilen'sche Werk ein erfreulicher Zeuge gegen die sinnlose Entstellung unserer Friedhöfe und für die Notwendigkeit einer Geschmacksverneuerung. Wer einmal im Steingerande, in Debesdorf oder auf einem Dorfkirchhofe der Delmenhorster Geest, in Lesum, Stotel, Jsmum, Fischerhude usw. empfunden hat, in welchem Maße die Poesie der alten Grabsteine zu Herzen spricht, dem muß die spätere Steinfabrikation beinahe als eine Gewissenlosigkeit erscheinen. Erholung bietet uns dann ein Abbildungswerk, wie das von D. Steilen, welches die erlöschenden Spuren einer kunstlosen Periode einmal ganz vernichten läßt und dafür in buntem Wechsel jene materiellen Grabsteine mit Wappen und Symbolen, Engelsköpfen, biblischen Bildern und klarer, schöner Inschrift vor Augen führt.

Der Text ergänzt die verständnisvoll ausgewählten

Abbildungen und bringt zum ersten Male eine erschöpfende Unterfützung des Materials, der Herkunft und des Formenreichtums unserer Unterwesersteine. Daß in ihn sehr viel von der Wärme, die alle Heimatkunst stets ausstrahlt, übergeflossen ist, will bei einem Heimatkenner und Kulturforscher wie Steilen nicht weiter wundernehmen. Zollen wir also dem anerkanntenswerten Bemühen nach Geschmacksverbesserung unseren Dank, indem wir das Erscheinen des Buches durch Vorausbestellung ermöglichen. Die Bestellung nimmt die Hofbuchdruckerei H. M. Hauschild in Bremen entgegen.

Kunstgewerbemuseum Oldenburg i. Gr.

Dr. R. Aspe.

Vermischtes.

* Waren (Mecklenburg), 15. Nov. Die Warenener Zeitung schreibt: Dem Bullenhaltungsverein wurden von der bekannten großen Firma W. H. Lenz, Jever, am Mittwoch hier neun erstklassige Bullen zur Auswahl gestellt. Sämtliche Bullen waren aus allerbesten Zucht hervorgegangen und fanden auch aus den Kreisen der Herdbuchgesellschaft allgemeine Anerkennung. Die Kommission des Bullenhaltungsvereins kaufte drei außerordentlich schöne Tiere an, die übrigen fanden ebenfalls schnellen Abzug an Züchter hiesiger Gegend.

* Gießen, 24. Nov. Direktor Hermann Nies von der Gewerbank in Lollar, bei welcher kürzlich ein Fehlbetrag von 500 000 M. festgestellt worden war, ist Sonnabend abend auf dem Bahnhof Lollar verhaftet worden. Er soll den größten Teil der Verluste durch faule Wechselgeschäfte und Schiebung von Verschulden haben.

Verlosungen.

Berlin, 24. Nov. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 229. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

2 Gewinne von je 30 000 M. auf Nr. 27 872.
4 Gewinne von je 10 000 M. auf Nr. 156 867 und 225 632.

4 Gewinne von je 5 000 M. auf Nr. 16 389 199 081
82 Gewinne von je 3 000 M. auf Nr. 30 540 36 927
37 746 39 430 42 497 45 241 48 990 49 527 72 775
73 283 76 463 78 732 82 307 89 156 98 076 98 601
112 769 115 085 115 792 124 101 139 516 141 116
141 636 144 305 154 086 156 749 163 064 164 601
168 904 170 748 170 919 181 156 192 860 195 571
195 981 201 224 217 163 225 078 225 561 229 321

In der Nachmittagsziehung:

8 Gewinne von je 5 000 M. auf Nr. 50 888 74 781
114 252 186 926.
82 Gewinne von je 3 000 M. auf Nr. 489 3860 747
9123 12 156 20 926 21 571 29 738 32 929 45 000
51 768 55 585 56 858 61 332 64 311 67 028 72 271
75 641 83 565 84 030 98 317 99 124 117 938 121 671
124 954 146 627 147 931 148 616 149 166 152 331
155 125 156 550 160 818 168 175 174 486 176 581
178 335 189 335 210 560 218 868 226 929.

Handelsteil.

Berlin, 24. November. (Mündliche Preisfeststellung der Berliner Produktendörfer. Preise in Mark für 1000 Kilo. Berlin netto Kasse.)

		o. Schlag	1.10	Schlag
Welsen	Dezember	191,00	190,75	191,00
	Januar	199,00	199,25	199,25
	Juli	—	—	201,00
Roggen	Dezember	158,00	158,25	158,00
	Januar	164,50	164,50	164,50
	Juli	—	—	—
Hafer	Dezember	156,75	156,75	156,75
	Januar	168,00	163,00	162,75
	Juli	—	—	—
Rübsl	Dezember	—	—	—
	Januar	—	—	64,00

Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß bei dem Verfahren, dem Kaffee Hag, der coffee freie Bohnenkaffee, unterworfen ist, irgend welche fremdartigen Stoffe in das Produkt übergehen.

Gez. Med.-Nat Prof. Dr. Erich Sarnack, Jahrb. Deutsche med. Wochenschrift 1909, Nr. 4

Die entzückendsten Gesellschaftslieder kann man sich fast umsonst selbst herstellen, und zwar mit Hilfe der vorzüglichen Vorlagen und dem dazu gehörigen mühevollen gütigen Schnittbogen, die das tonangebende Welschenmodenblatt Große Modenwelt, Verlag John Hennrich, Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57, in seiner neuesten jetzt erschienenen Nummer seinen zahllosen Lesern darbietet. Aber auch die schönsten Gesellschaftsliedertexte, Sportliedchen und Hauslieder kann man sich auf die einfache Methode leicht und billig zurechtschneiden. Die Große Modenwelt kostet vierteljährlich nur 1 M.

Nützliche Anzeigen.

Revision der Quittungskarten in den Gemeinden Fedderwarden, Sengwarden, Palens, Wuppels, St. Jook, Warden und Minfen.

1. Montag den 1. Dezember:

- 10 1/2 Uhr für Aldenburg in Janhens Gasth.,
- 2 Uhr für Anpshauerfiel in Schröders Gasth.,
- 4 Uhr für Himmelreich in Schulz' Gasth.,
- 5 1/2 Uhr für Fedderwardergroden in Dikens Gasth.

2. Dienstag den 2. Dezember:

- 9 Uhr für Coldewei in Zieglers Gasth.,
- 11 1/2 Uhr für Breddewarden in Rippens Gasth.,
- 2 Uhr für Fedderwarden und Steindamm in Schröders Gasth.

3. Mittwoch den 3. Dezember:

- 9 Uhr für Sengwarden, Wehlens, Ullers und Angetel in Hellmerichs Gasth.,
- 2 Uhr für Inpshauerfiel in Harms Gasth.,
- 4 1/2 Uhr für Bohnenburg in Wiggers Gasth.

4. Donnerstag den 4. Dezember:

- 9 Uhr für Gem. Palens in Fuhs Gasth.,
- 2 Uhr für Wuppels in Harms Gasth.,
- 5 Uhr für Nauens und St. Jook in Wwe. Kirchoffs Gasth.

5. Freitag den 5. Dezember:

- 9 Uhr für Warden-Binnendistrikt in Tjardts Gasth.,
- 1 1/2 Uhr für Warden-Binnendistrikt in Wientens Gasth.,
- 5 Uhr für Warden-Grodenndistrikt in Wiffens Gasth.

6. Sonnabend den 6. Dezember:

- 9 Uhr für Minfen-Ostereide in Saueressigs Gasth.,
- 1 1/2 Uhr für Minfen-Westereide in Dhmstedes Gasth.,
- 3 Uhr für Minfen-Westereide in Diedens Gasth.

Zu diesen Terminen werden Arbeitgeber und Verklärte unter Hinweis auf die Kontrollvorschriften hiermit geladen.
Landesversicherungsanstalt Oldenburg.

Evangel. Oberschulkollegium.

Die Hauslehrstelle an der Schule zu Bohnenburg, Gemeinde Sengwarden, ist zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 5. Dezember d. J. einzureichen. Oldenburg, 1913 Nov. 20. Calmeyer-Schmebes.

Stadtmagistrat.

Zever, 20. Novbr. 1913.
Mitte Dezember d. J. findet eine Prüfung der Bierhanvorrichtungen statt. Unterlassene Anmeldungen neu angelegter Bierhanvorrichtungen sind umgehend schriftlich nachzuholen, widrigenfalls Befrafung eintritt.
Urban.

Gemeindsache.

Gemeinde Sillenstede.

Auf den Gemeindegasseen von Sillenstede bis zur Fedderwarder Grenze, von Sillenstede bis zur Waddewarder Grenze, von Moorhum bis Wulfswarfe bleibt die Abfall für beladene Fuhrwerke bis weiter auf 1000 Alg. beschränkt. Uebertretungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.
Albers.

Bermittelte Anzeigen.

Die Erben der Frau Witwe Müller in Carolinenfiel beabsichtigen das von der Erblässerin bewohnt gewesene, an der Wittmunder Landstraße angenehm belegene

Haus

mit einem schönen Obst- und Gemüsegarten zum sofortigen Antritt in freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Zu diesem Zwecke wird hiermit Termin auf

Freitag den 28. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr

im Hotel zur Traube in Carolinenfiel anberaumt.
Wittmund, 21. Novbr. 1913.

Dr. Eggers,

Rönlgl. Auktionator.

Ein sehr leichtlaufender Viehwagen zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Herr Kaufmann G. Klok in Zever hat mich beauftragt, sein an der Bahnhofstraße belegenes

Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren ein Kolonial- u. Eisenwaren-Geschäft mit bestem Erfolge geführt worden ist, zum beabsichtigtem Antritt unter der Hand zu verkaufen.

Indem ich auf die besonders günstige Geschäftslage und die gute Beschaffenheit der Gebäude (Geschäftshaus und Lagerschuppen) hinweise, bitte ich Kaufliebhaber, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Zever. W. Albers.

Herr Karl Schmidt in Moorwarden hat mich beauftragt, seine daselbst in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Moorwarden belegene

Grundbeliigung

wegen anderweitigen Unternehmens zum Antritt auf den 1. Mai 1914 unter der Hand zu verkaufen.

Die Beligung besteht aus einem im vorigen Jahre neu erbauten Wohnhause und einer 8 Ar 3 Num. großen Fläche Gartenlandes.

Kaufliebhaber bitte ich, baldigst mit mir in Unterhandlung treten zu wollen.

Zever. W. Albers.

Zever. Im Auftrage zweier Prozeßparteien werde ich

Sonnabend den 29. Novbr. d. J. nachmittags 3 Uhr

bei Weisengerdes Gasthaus hier selbst

eine rotbunte Kuh,

die am 2. Oktober d. J. gekalbt hat, und die, soweit bekannt, mit Fehlern nicht behaftet ist, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Zever, 1913 Novbr. 24.

Erich Albers,

Rezeptor.

Ein Kuhkalt und ein Bullkalt zu verkaufen.

S. Rohde.
Bohnenburg bei Hooftfel.

Frau Gerd J. Reents Wwe zu Sillenstede beabsichtigt die von ihrem Ehemane nachgelassene

Besigung,

Art. 72 der Gemeinde Sillenstede (Wohnhaus mit Gartenland) zur Größe von 18 Ar 98 Num., belegen im Dorfe Sillenstede an der Chaussee nach Waddewarden, im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verkaufen.
Termin hierzu wird angesetzt auf

Freitag den 28. Nov. d. J. abends 7 Uhr

in S. Fimmens Gasthause zu Sillenstede.

Käufer werden eingeladen unter dem Bemerkten, daß weitere Termine nicht abgehalten werden und bei genügendem Gebote der Zuschlag erfolgen dürfte.

Sillenstede, 1913 November 18.

Georg Albers,

amtl. Aukt.

Herr Rentner J. Held zu Wichtens läßt seine daselbst belegene

Stelle,

bestehend aus neuer Behausung nebst großem Garten,
Freitag den 28. Novbr. d. J. abends 6 Uhr

in Reiners Wirtshause das, zum Antritt auf nächsten Mai, durch den Unterz. öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtlichhaber ladet ein

Tetens. A. C. Oltmanns.

Zu verkaufen oder zu vertauschen ein beschäfigter Eber, von eingetragenen Eltern abstammend.
Fedderwarden. G. Andrae.

Ein selten fettes, zirka 600 Pfd. schweres Schwein zu verkaufen.
Bohnenburg. Ed. Janhen.

Suche 30 000 Pfd. gelbe Stedrüben zu kaufen.

U. Dender.

Ranzenbüttel, Berne.

Möbliertes Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Habe zu Mai eine schöne Arbeiterwohnung nebst Gartengrund in Friedr.-Aug.-Groden zu verpachten. Pächter kann das ganze Jahr Arbeit erhalten.

J. Behrens.

Zever, Elisabethufer.

Zu sofort gesucht 1 bis 2 Zimmer mit besserer Einrichtung, ohne Pension.

Off. unt. N. 80 an die Exp. d. Bl.

Für eine größere Landwirtschaft wird zum 1. Mai 1914 eine erfahrene, tüchtige

Haushälterin

gesucht. Angebote unter N. 17 befördert die Exp. d. Bl. bis 1. Dez.

Gesucht zu Mai ein tüchtiges Mädchen für Haushalt und Wirtschaft.
Hajo Jen.

Kaffeehaus Rahrdom bei Zever.

Gesucht zum 1. Mai ein Anecht. Hammshäufen. A. Jhden.

2 Arbeiter

auf sofort gesucht.
Habben & Wiggers.

Gesucht zum ersten Mai zwei jüngere Anechte.
Ernst Christians.

Gesucht auf sogleich ein Kleinnecht.
Sengw. Weg. J. N. Blohm.

Schwarzer Sammelgürtel mit silbernem Schloß verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Kaal-Str. 354.

50 Mk. Belohnung

erhält derjenige, der mir den Verbleib des mir abhanden gekommenen 2jährigen Kindes nachweist. Das Kind war schwarz-bunt mit Stern auf dem Widerrist, 11. w. Sted. überm Areg breiter u. Streifen u. ist evtl. mit

der J. S. Ohrmarke 3. 11. 11

im linken Ohr gekennzeichnet.
Fedderwarden. G. Andrae.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

Persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**



Nähmaschinen-Ausstellung

bei **F. Kleinsteuber, Jever.**

Phoenix-, Pfaff-, Kayser- und Köhler-Maschinen.

Hand- und Fuss-, Familien- und Gewerbemaschinen.

Riesenauswahl. Günstige Notierungen.

F. Kleinsteuber, Jever.

Empfehle meinen echten
Hanwackerschen
Kautabak,
Mittelsorte,
sowie sämtliche andern
Kautabake.
Jever, Friedrich Krüger.
Neuermarkt.

Zu Weihnachten
empfehle mich zur Anfertigung
sämtlicher künstlicher
Haararbeiten,
wie Zöpfe, Puppenperücken, Uhr-
ketten, Armbänder, Broschen, Ringe,
mit und ohne Beschlag. Buletts,
Kranze, saubere Ausföhrung.
Rüsteriel. Adolf Bauer,
Friseur.

NB. Kaufe jeden Posten aus-
gefämnites Frauenhaar. D. D.

Ff. Christzeng
1 Pfund 55 Pfg.
ff. Pfeffermüsse
1 Pfund 40 Pfg.
J. H. Cassens.

Heute Dienstag u. Mittwoch
verkaufe zu folgenden Preisen aus-
frisch eingetroffener Sendung:
Ia feinste Helgoländer
Angel-Schellfische Pfd. 35 Pfg.
Ia Nordsee-Schellfische,
große " 22 "
mittel " 25 "
Ia Bratschellfische " 24 "
Ia Anurhahn " 24 "
Ia Schollen, große " 40 "
Ia Bratschollen " 20 "
Zul. Raundorf.
NB. Räucherwaren aus ganz
frischer Sendung.

Robbau! Wörissa!
tötet unfehlbar „Aderton“, à 50 u
100 Pf. Nur bei F. Busch, Hofapotheke.

Remner reinigen
Ihr Vieh nur mit
dem Millionenmal
erprobten
Angeler oder
Satruper
Viehwaschpulver.
Zu haben in
den Apotheken
von Wittmund,
Feddwarden, Carolinensiel, So-
henkirchen, Neustadtgödens, Hooft-
siel, Neuende, Bant. General-
Depot: Hofapotheke F. Busch-Jever;
ferner bei Overhd. Heltes, Eilers
Nachfl., u. Carl Breithaupt, Drogerie.

Daueräpfel.
F. H. Cassens.
Gesucht zu Östern oder Mai 1914
ein Lehrling.
C. Treufe,
Stellmacherei mit Kraftbetrieb.

Jeder Wissende wird Ihnen
bezeugen, daß **Brennessel-u.**
Bernhardis **Birnen-Kopfwasser** von
ganz
überragender Wirkung ist, das-
selbe kräftigt die Kopfhautporen
derartig, daß sich keine Schuppen
und Schinn wieder bilden und
fördert das Wachstum der Haare
ungemein. Zu haben bei F.
G. Janßen, Jever, Parfümerie,
am Markt.

**Rheumatismus-
Unterkleidung**
sowie sämtliche andern
Unterzeuge.
Bruns & Remmers,
Jever.

Kohlen.
Erhalte dieser Tage eine Ladung
Kohlen und Brillekts. Ab Bahn
billiger. Bitte schon jetzt Bestellun-
gen zu machen.
Bismarckstr. 5. Claaken.
Bananen 3 Stück 20 Pfg.
D. D.

Grösste Auswahl
in
Berufskleidung:
Malerjacken,
Malerkittel,
Metzgerjacken,
Friseurjacken,
Molkereijacken,
Konditorjacken
usw.
Julius Schwabe,
Jever.

„Ein solch gutes Mittel gegen
Wunden
wie Jüder's „Saluderma“ habe
ich noch nie kennen gelernt. Mein
Arm war stark vereitert. Nur zwei-
malige Anwendung von „Salu-
derma“ beseitigt sofort die Entzün-
dung und Eiterung. Helene Stöhr.“
Dose 50 Pf. u. 1 Mt. (stärkste Form)
bei **Carl Breithaupt, Drogerie**

Echte Pelz-Befäße
in diversen Fellarten,
Pelzimitations-Stoffe
als Befäße und zur Herstellung
von Garnituren, Muffs usw.
A. Mendelsohn.

Ff. echte Kieler Sprotten
Kiste 1,40 Mt.,
ff. Kieler Bündige
3 Stück 25 Pfg.
Wittb. Gerdes.

Die mir freundlichst zugehenden
Weihnachtsaufträge,
besonders **Vergeskermaen** in Bronsilber, Platin und Kohle-
druck, bitte schon jetzt in Auftrag zu geben, um prompt und gut
liefern zu können.
Mein Geschäft ist auch **Sonntags** den ganzen Tag geöffnet.
— Beste Zeit für Aufnahmen täglich von 10 bis 3 Uhr. —
J. B. Feilner, Hofphotograph.
Inh.: S. Koch.
Jever, Burgstr. 30.

Neuheit: Elektrische Fahrradlampen,
30 Stunden Brenndauer.
Elektrische Universal-Handlaternen.
Elektrische Taschenlampen von unerreichter Brenndauer
und Lichtkraft.
La Batterien sowie **Bienen.**
Carbid- und Kerzen-Fahradlampen
sind passende Weihnachtsgeschenke. Massenauswahl.
Jever. F. Kleinsteuber.

M. Brockmann's ZWERG-MARKE
Garantiert reine
Futterwürze
zu Fabrikpreisen
erhalten Sie in der
Kreuz-Drogerie.
Der echte Nährsalz-Futterkalkm-Drogen

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und Handels-
gesellschaft
Union Horlogère Biel-Gené-Glashütte i. S.
Die Uhren sind gut.
B. J. Hajen, Uhrmacher,
Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend.

Baptisten-Kapelle, Jever, Elisabethufer.
Mittwoch den 26. November abends 8 Uhr
Gottesdienst
unter Mitwirkung **Wilhelmshavener Sängers.**
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Freibiger **Wegou, Wilhelmshaven.**

Mein reichhaltiges Lager in
**ff. Weinen und
Spirituosen**
bringe in empfehlende Erinnerung.
Joh. Lampe.
Haus der Getreuen.
Telephon 410.

Empfehle meine
Musikkapelle
für alle Partien.
C. Beilschmidt,
Rüstringen I. — Telephon 751.

Stoewers Nähmaschinen,
bewährtes Fabrikat.
Bruns & Remmers.

Sammet-Reste
sind jetzt in allen Far-
ben und schwarz in nur
bester Cöper- Qualität
wieder am Lager.
A. Mendelsohn.

**Alt
und
Jung**
raucht mit
Behagen
meine aus
besten über-
seeischen
Tabaken
hergestellten
Spezial-
marken
Soat 100 Stück 6,70 Mt.,
Sumatra mit Havanna
100 Stück 7,60 Mt.,
La Compania
100 Stück 9,50 Mt.
Carl Breithaupt.

Wintersthuhe
in bester, dauerhafter Ware,
Gummisthuhe,
echte Petersburger und deutsche,
Ballsthuhe
in den neusten Dessins
empfehle in größter Auswahl
zu äußerst billigen Preisen
Jever. D. Duneka.

R & H
Corsetts
führende deutsche Marke.
In Jever nur bei
A. Mendelsohn.

Empfehle mich zum Flechten
von Rohr- u. Röhrenstücken
Garns.
M. Büscher.

Tanzverein Sengwarden.
Sonntag den 30. Nov. **Übungs-
abend.**
Neue Mitglieder sind sehr er-
wünscht. Anfang 8 Uhr.
Um vollzähliges Erscheinen wird
gebeten. Der Vorstand.

Jev. Mob.-B.-Verf.-Ges. a. G.
Die von der Direktion erkannte
Anlage von 10 Pfg. in Abt. I,
5 Pfg. in Abt. II und 20 Pfg. in
Abt. III für je 100 Mark Ver-
sicherungssumme sowie die Reichs-
stempelabgabe wird von den Herren
Vertrauensmännern bis zum 26.
d. Mt. erhoben.

Die Ablieferung der Gelder er-
folgt in der auf **Sonabend**
den 29. d. Mt. vorm. 9 1/2 Uhr
im Gasthof zum Adler anberaumten

Bersammlung,
zu der die Herren Vertrauens-
männer und die Mitglieder, welche
noch Entschädigungsgelder erhalten,
geladen werden.
Wiarden. J. Müller,
Direktor.